



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI

Jahresrechnung 2010

Rechnungsperiode 01.01.2010 bis 31.12.2010

Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI
Industriestrasse 19
5200 Brugg



Inhaltsverzeichnis

Bilanz	4
Gesamtergebnisrechnung	5
Geldflussrechnung	6
Eigenkapitalnachweis	7
Anhang	8
1. Geschäftstätigkeit	8
2. Grundsätze der Rechnungslegung	8
Einleitung	8
Umrechnung von Fremdwährungen	9
Wertbeeinträchtigungen (Impairment)	9
Ertragssteuern	9
Flüssige Mittel	9
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	9
Sachanlagen	10
Immaterielle Anlagen	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10
Rückstellungen	10
<i>Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen</i>	11
<i>Rückstellungen für Treueprämien</i>	11
Eigenkapital	11
Erträge	11
<i>Gebühren</i>	11
<i>Abgeltungen des Bundes</i>	12
Finanzergebnis	12
<i>Finanzaufwand</i>	12
<i>Finanzertrag</i>	12
Leasingverpflichtungen	12
3. Finanzrisikomanagement	12
Marktrisiken	12
<i>Fremdwährungsrisiko</i>	12
<i>Kursrisiko</i>	13
Kreditrisiko	13
Liquiditätsrisiko	13
Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko	13
Garantierisiko	13
Risikobeurteilung	13
Ziel der Reserven, des Eigenkapitals des ENSI	13



4. Einschätzungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie zukunftsbezogene Schätzungsunsicherheiten	14
Erläuterungen zur Bilanz	15
5. Flüssige Mittel	15
6. Forderungen aus Leistungen	15
7. Übrige Forderungen	15
8. Aktive Rechnungsabgrenzungen	16
9. Mobile und immobile Sachanlagen	16
10. Immaterielle Anlagen	17
11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17
12. Übrige Verbindlichkeiten	18
13. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	18
14. Passive Rechnungsabgrenzungen	18
15. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	18
16. Rückstellungen für Treueprämien	19
17. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	19
18. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	21
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	22
19. Erträge	22
20. Aufwand für Dienstleistungen	22
21. Personalaufwand	22
22. Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport-, Versicherungsaufwand	23
23. Informatikaufwand	23
24. Finanzertrag	23
25. Finanzaufwand	23
Übrige Erläuterungen	24
26. Operatives Leasing	24
27. Eventualschulden, Eventualforderungen	24
28. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen	24
Vergütung des Managements	24
29. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	25
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Bundesrat	26



Bilanz

(in TCHF)

	Anhang	2010 31.12.2010	2009 31.12.2009
Flüssige Mittel	5	4 237	1 994
Forderungen aus Leistungen	6	11 615	12 361
Übrige Forderungen	7	9	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	1 434	1 255
Umlaufvermögen		17 295	15 611
Mobile Sachanlagen	9	5 383	6 408
Immobilie Sachanlagen	9	4 459	2 792
Immaterielle Anlagen	10	209	96
Anlagevermögen		10 051	9 296
Total Aktiven		27 346	24 907
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	3 167	5 516
Übrige Verbindlichkeiten	12	1 942	227
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	9 073	10 122
Passive Rechnungsabgrenzungen	14	230	420
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	15	2 514	2 318
Kurzfristiges Fremdkapital		16 926	18 603
Rückstellungen für Treueprämien	16	699	627
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	17	6 906	5 480
Langfristiges Fremdkapital		7 605	6 107
Reserven		2 815	197
Eigenkapital		2 815	197
Total Passiven		27 346	24 907



Gesamtergebnisrechnung

(in TCHF)

	Anhang	2010	2009
Ertrag	19	51 055	44 689
Übriger Ertrag		274	63
Bruttoerlös		51 329	44 752
Aufwand für Dienstleistungen	20	-16 434	-15 126
Personalaufwand	21	-25 342	-18 075
Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport-, Versicherungsaufwand	22	-2 234	-2 135
Verwaltungsaufwand		-1 024	- 775
Informatikaufwand	23	- 995	-1 125
Übriger Aufwand		- 55	- 95
Abschreibungen und Amortisationen	9, 10	-2 537	-2 122
Betriebsaufwand		-48 621	-39 453
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis		2 708	5 299
Finanzertrag	24	85	44
Finanzaufwand	25	- 175	- 126
Finanzergebnis		- 90	- 82
Gewinn		2 618	5 217

Es gibt keine sonstigen Ergebnisse.



Geldflussrechnung

(in TCHF)

	Anhang	2010	2009
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit			
Gewinn		2 618	5 217
Finanzaufwendungen netto		146	118
Nicht ausgabenwirksame Posten der Erfolgsrechnung:			
Abschreibungen und Amortisationen	9, 10	2 537	2 122
Erfolg aus Anlagenabgang	9	- 200	5
Veränderung Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	15	196	600
Veränderung Rückstellungen für Treueprämien	16	72	103
Veränderung Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	17	1 426	-3 795
Veränderung des betrieblichen Umlaufvermögens und der kurzfristigen Verbindlichkeiten:			
Veränderung Forderungen aus Leistungen	6	746	-12 361
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	7, 8	- 187	462
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	-2 349	5 516
Veränderung übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	12, 14	1 525	647
Bezahlte Zinsen		- 151	- 122
Erhaltene Zinsen		5	4
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit		6 384	-1 484
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
Investitionen Sachanlagevermögen	9	-3 426	-6 542
Investitionen Immaterielle Anlagen	10	- 150	- 102
Desinvestitionen Sachanlagevermögen		484	0
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit		-3 092	-6 644
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	0	10 122
Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		-1 049	0
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1 049	10 122
Veränderung der flüssigen Mittel		2 243	1 994
Flüssige Mittel zu Geschäftsjahresbeginn	5	1 994	0
Flüssige Mittel zu Geschäftsjahresende	5	4 237	1 994



Eigenkapitalnachweis

(in TCHF)

	2010	2009
Reserven		
Anfangsbestand 01.01.	197	-5 020
Gewinn	2 618	5 217
Endbestand 31.12.	2 815	197



Anhang

1. Geschäftstätigkeit

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI hat seinen Sitz in Brugg AG (Schweiz) an der Industriestrasse 19.

Das ENSI ist die Aufsichtsbehörde des Bundes für die nukleare Sicherheit und Sicherung der schweizerischen Kernanlagen. Sein Aufsichtsbereich reicht von der Projektierung über den Betrieb bis zur Stilllegung der Anlagen und zur Entsorgung der radioaktiven Abfälle. In den behördlichen Aufgaben eingeschlossen sind der Strahlenschutz von Personal und Bevölkerung sowie die Sicherung, also der Schutz vor Sabotage und Terrorismus. Weiter befasst sich das ENSI mit den Transporten radioaktiver Stoffe von und zu den Kernanlagen sowie mit den erdwissenschaftlichen Untersuchungen im Hinblick auf die geologische Tiefenlagerung der radioaktiven Abfälle.

Das ENSI ist seit 1. Januar 2009 eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes und operativ selbständig. Es wird nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt, ist autonom, verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist im Handelsregister eingetragen. Es führt ein eigenes Rechnungswesen und ist unabhängig vom Bundeshaushalt.

Das ENSI finanziert sich über Gebühren, Aufsichtsabgaben und Abgeltungen des Bundes für gemeinwirtschaftliche Leistungen. In sehr geringem Masse kann es für ausländische Behörden Dienstleistungen erbringen.

Statut und Aufgaben sind durch das Bundesgesetz vom 22. Juni 2007 über das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSIG: SR 732.2) sowie die Kernenergie- und Strahlenschutzgesetzgebung geregelt.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Einleitung

Ende 2008 beschloss der ENSI-Rat die International Financial Reporting Standards for Small and Medium-sized Entities (IFRS for SMEs) als Rechnungslegungsgrundsätze für das ENSI einzuführen. Die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2009 sowie die erste Jahresrechnung per 31. Dezember 2009 wurden nach diesen Grundsätzen erstellt und vom Bundesrat genehmigt.

Die vorliegende Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards for Small and Medium-sized Entities (IFRS for SMEs) erstellt.

Das ENSI ist eine Einrichtung des öffentlichen Rechts und gehört der dezentralen Bundesverwaltung an.

Das ENSI wird gemäss Artikel 55 des Bundesgesetzes vom 7. Oktober 2005 über den eidgenössischen Finanzhaushalt (FHG: SR 611.0) in die Bundesrechnung konsolidiert.

Der ENSI-Rat hat am 31. März 2011 die vorliegende Jahresrechnung genehmigt. Die abschliessende Genehmigung erfolgt durch den Bundesrat. Bei diesem Abschluss handelt es sich um einen Einzelabschluss mit der Berichtsperiode 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2010. Die Berichtswährung ist Schweizer Franken (CHF).

Alle Zahlen werden, sofern nicht anders ausgeführt, in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.



Die Jahresrechnung basiert auf historischen Anschaffungskosten, wenn nicht anders erwähnt. Aufwände und Erträge werden in der Periode verbucht, in der sie angefallen sind.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu einem monatlich angepassten Durchschnittskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Die zum 31. Dezember in Fremdwährung gehaltenen monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Aus der Umrechnung zum Stichtagskurs entstehende Differenzen werden ergebniswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Per Bilanzstichtag wurden die Fremdwährungen mit folgenden Kursen bewertet:

Kurs in CHF per	31.12.2010	31.12.2009
Euro	1.250	1.483
US Dollar	0.932	1.034
Britisches Pfund	1.459	1.669
Norwegische Kronen	16.036	17.895

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Der Buchwert sämtlicher Aktiven wird am Bilanzstichtag dahin gehend überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertbeeinträchtigung vorliegen. Falls solche Anzeichen bestehen, wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere des Nutzwerts und des Verkehrswerts abzüglich Veräusserungskosten. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag reduziert. Die Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst.

Ertragssteuern

Das ENSI ist von sämtlichen direkten Steuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden befreit.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeldbestände und frei verfügbare Guthaben bei Finanzinstituten (Konten PostFinance).

Kasse und frei verfügbare Guthaben werden zum Nominalwert verbucht. Guthaben in Euro (Konto PostFinance) werden zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, welche in der Regel dem Nominalwert entsprechen, abzüglich Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken bilanziert.



Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen (Impairment losses) bilanziert und über die folgenden erwarteten Nutzungsdauern linear abgeschrieben.

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Geräte und Apparate	7
IT- und Kommunikations-Systeme	3 – 7
Notfallsysteme	3 – 5
Fahrzeuge	5
Möbiliar, Einrichtungen und Installationen	10 - 20
Mieterausbauten	10 - 20

Der Restwert, die Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode eines Vermögenswertes werden Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Buchwert eines Vermögenswertes wird bei Veräusserung oder zum Zeitpunkt, zu dem kein weiterer Nutzenzufluss aus der fortgesetzten Nutzung oder der Veräusserung erwartet wird, ausgebucht. Ein allfälliger Abgangserlös bzw. Abgangsverlust wird als Gewinn (übriger Ertrag) bzw. Verlust (übriger Aufwand) ausgewiesen.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Amortisationen und Wertbeeinträchtigungen (Impairment losses) bilanziert und linear über eine Nutzungsdauer von 3 bis 7 Jahren abgeschrieben.

Der Restwert, die Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode eines immateriellen Vermögenswertes werden Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind noch nicht bezahlte Kreditorenrechnungen, die im Normalfall innerhalb von 30 Tagen zur Zahlung fällig werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert bewertet und als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Gemäss ENSIG stellt der Bund die Zahlungsbereitschaft des ENSI sicher. Zu diesem Zweck hat das ENSI ein Depozitenkonto bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist dann zu bilanzieren, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung des Unternehmens, die auf einem Ereignis der Vergangenheit beruht,



- dieses Ereignis wahrscheinlich einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nach sich zieht, und
- eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung anzusetzende Betrag entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind.

Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (*defined benefit obligation*, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich Vorsorgevermögen. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (*projected unit credit method*) berechnet.

Die Ermittlung der DBO erfolgt unter Zugrundelegung realistischer und zutreffender Berechnungsparameter (aktuarielle Annahmen). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen der aktuariellen Annahmen entstehen, werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in welcher sie auftreten.

Rückstellungen für Treueprämien

Nach fünf Dienstjahren haben die Mitarbeitenden des ENSI das erste Mal Anrecht auf eine Treueprämie, das so genannte Dienstaltersgeschenk (DAG), in Höhe eines Viertels eines Monatslohns. Nach zehn Anstellungsjahren erhalten sie die Hälfte eines Monatslohns, nach fünfzehn Anstellungsjahren drei Viertel und nach zwanzig Jahren einen vollen Monatslohn. Nach jeweils weiteren fünf Anstellungsjahren erhalten die Mitarbeitenden des ENSI einen weiteren vollen Monatslohn.

Der Rückstellungsbedarf wird jährlich versicherungsmathematisch ermittelt.

Es handelt sich um eine Verpflichtung, für welche keine separaten Mittel ausgeschieden sind.

Eigenkapital

Gemäss Artikel 14 ENSIG ist das ENSI zur Deckung von Verlustrisiken verpflichtet, Reserven zu bilden. Diese müssen mindestens einen Drittel des Jahresbudgets betragen. Übersteigen sie die Höhe eines Jahresbudgets, so sind die Gebühren zu senken.

Erträge

Erträge sind in erster Linie Einnahmen aus der Aufsichtstätigkeit des ENSI. Artikel 83 des Kernenergiegesetzes (KEG SR 732.1) definiert die Verrechnung der hoheitlichen Aufsichtstätigkeit des ENSI, und die Gebührenverordnung ENSI (SR 732.222) regelt die Einzelheiten der Rechnungsstellung. Die Erträge setzen sich vorwiegend aus zwei Kategorien zusammen: Gebühren und Abgeltungen des Bundes.

Gebühren

Das ENSI erhebt Gebühren von den Gesuchstellern und Inhabern von Kernanlagen, von nuklearen Gütern sowie von radioaktiven Abfällen und verlangt den Ersatz von Auslagen, insbesondere für:

- die Erteilung, die Übertragung, die Änderung, die Anpassung und den Entzug von Bewilligungen;



- die Erstellung von Gutachten;
- die Ausübung der Aufsicht;
- vom Bund im Rahmen der Aufsicht für einzelne Kernanlagen durchgeführte oder veranlasste Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.

Abgeltungen des Bundes

Gemäss Artikel 12 ENSIG gilt der Bund die von ihm bestellten Leistungen ab. In einem Vertrag mit dem Bundesamt für Energie (BFE) sind die Leistungen, welche der Bund beansprucht definiert. Dabei handelt es sich vor allem um die Information der Öffentlichkeit, die Mitwirkung an Gesetzen und Verordnungen sowie die Beantwortung von parlamentarischen Anfragen. Zudem unterstützt der Bund die angewandte Forschung über die Sicherheit der Kernanlagen und die nukleare Entsorgung.

Finanzergebnis

Bei der Verbuchung der Einzelpositionen des Finanzergebnisses wird das Bruttoprinzip beachtet, d.h. Gewinne und Verluste werden nicht miteinander verrechnet.

Finanzaufwand

Im Finanzaufwand sind die Zinsaufwendungen und die Kursverluste erfasst.

Finanzertrag

Im Finanzertrag sind die Zinserträge aus den Konten bei der PostFinance und die Kursgewinne verbucht.

Leasingverpflichtungen

Beim Operating Leasing verbleiben alle wesentlichen mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber. Die Leasingraten werden direkt über die Laufzeit dem betreffenden Aufwandkonto belastet.

Zurzeit bestehen beim ENSI keine Finanzleasingverpflichtungen.

3. Finanzrisikomanagement

Im ENSI sind die finanziellen Risiken aus folgenden Gründen eher gering:

- Die Eidgenössische Finanzverwaltung gewährt dem ENSI zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft Darlehen zu marktkonformen Bedingungen.
- Der überwiegende Teil des Umsatzes entfällt auf Gebühren der Beaufsichtigten nach Artikel 83 des ENSIG.
- Das ENSI verfügt über keine derivativen Finanzinstrumente und tätigt keine Sicherungsgeschäfte.
- Das ENSI besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Marktrisiken

Fremdwährungsrisiko

Das ENSI ist praktisch keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Es stellt nur Dienstleistungen für ausländische Behörden in Fremdwährungen (EUR) in Rechnung. Demgegenüber



entstehen einige Aufwendungen des ENSI in Fremdwährungen. Das Fremdwährungsrisiko aus Forderungen und Verbindlichkeiten trägt das ENSI selbst und verfügt deshalb auch nicht über entsprechende Finanzinstrumente. Da die meisten Fremdwährungstransaktionen in EUR stattfinden, führt das ENSI ein EUR-Konto bei PostFinance.

Kursrisiko

Das ENSI ist keinem Kursrisiko ausgesetzt. Es besitzt keine Finanzanlagen, Vorräte oder andere Aktiven, die in einem aktiven Markt Preisänderungen unterliegen.

Kreditrisiko

Das ENSI stellt den Beaufsichtigten für seine Aufsichtstätigkeit die Gebühren quartalsweise a conto in Rechnung. Ende Jahr wird eine Abschlussrechnung erstellt. Gegen diese kann der Abgabepflichtige Beschwerde führen und eine beschwerdefähige Verfügung verlangen. Fälligkeit, Stundung und Verjährung der Abgaben richten sich nach den Bestimmungen der Allgemeinen Gebührenverordnung vom 8. September 2004 (SR 172.041.1). Die flüssigen Mittel des ENSI sind entweder auf Postkonten oder beim Bund risikolos angelegt. Somit besteht kein wesentliches Kreditrisiko.

Liquiditätsrisiko

Gemäss Artikel 13 ENSIG verwaltet die Eidgenössische Finanzverwaltung im Rahmen ihrer zentralen Tresorerie einerseits die liquiden Mittel des ENSI, andererseits gewährt sie dem ENSI zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft Darlehen zu marktkonformen Bedingungen.

Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko

Die Eidgenössische Finanzverwaltung stellt dem ENSI zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft Liquidität zu marktkonformen Bedingungen zur Verfügung. Eine Änderung der Marktzinsen wirkt sich auf die Höhe der Zinszahlungen und demnach auf den Cash Flow des ENSI aus.

Garantierisiko

Gemäss Vorsorgereglement ist das ENSI als Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen zur Sanierung einer Unterdeckung verpflichtet. Dieses Risiko war Ende 2010 nicht vorhanden. Die Pensionskasse wies keine Unterdeckung aus.

Risikobeurteilung

Anlässlich der ENSI-Rat-Sitzung vom 2. Dezember 2010 nahm der ENSI-Rat den überarbeiteten und mit dem Business Continuity Management ergänzten Prozess „Risikomanagement“, welcher im Managementsystem des ENSI integriert ist, zur Kenntnis. Bestandteile dieses Prozesses sind die systematische Erfassung, Beurteilung und Überwachung der Risiken sowie der Notfallplanung und des Krisenmanagements. Das ENSI verfügt zudem über ein Internes Kontrollsystem (IKS), welches im unternehmensweiten Risikomanagement integriert ist. Das gesamte System wird mindestens jährlich auf seine Aktualität hin überprüft und angepasst.

Ziel der Reserven, des Eigenkapitals des ENSI

Gemäss Artikel 14 ENSIG ist das ENSI verpflichtet, innert angemessener Frist zur Deckung von Verlusten Reserven im Umfang von einem Drittel eines Jahresbudgets zu bilden. Diese dienen der Sicherstellung der Betriebstätigkeit des ENSI.



4. Einschätzungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie zukunftsbezogene Schätzungsunsicherheiten

Einen wesentlichen Einfluss auf das Periodenergebnis haben die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bezüglich Sachanlagen und Pensionsverpflichtungen.

Die Erstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Rechnungslegungsstandards bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten per Bilanzstichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Wesentliche Schätzungen werden beispielsweise bei der Bemessung der Rückstellungen und bei den Pensionsverpflichtungen, Dienstaltersgeschenken sowie bei der Festlegung der Nutzungsdauer von Sachanlagen und immateriellen Anlagen verwendet. Obwohl diese Schätzwerte nach bestem Wissen über die aktuellen Ereignisse und über mögliche zukünftige Massnahmen des ENSI ermittelt wurden, können die tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen.



Erläuterungen zur Bilanz

5. Flüssige Mittel

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Kasse	2	4
Konto PostFinance CHF	4 172	1 990
Konto PostFinance EUR	63	0
Total Flüssige Mittel	4 237	1 994

6. Forderungen aus Leistungen

Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2010
Nicht fällig	9 237	9 757
	0	0
Total Forderungen aus Leistungen Dritter	9 237	9 757

Unter den Forderungen Dritter befindet sich eine Forderung über 49 TCHF (Vorjahr TCHF 36), welche in EUR denominated ist.

Forderungen aus Leistungen gegenüber nahestehenden Personen

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Nicht fällig	2 378	2 504
Überfällig 31 – 90 Tage	0	100
Total Forderungen aus Leistungen gegenüber nahestehenden Personen	2 378	2 604
Total Forderungen aus Leistungen	11 615	12 361

Die Schlussrechnungen für die Gebühren und Abgeltungen des Bundes werden per 31. Dezember gestellt. Die Forderungen sind deshalb offen, aber nicht fällig.

7. Übrige Forderungen

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Übrige Forderungen	9	1
Total übrige Forderungen	9	1

Die übrigen Forderungen setzen sich aus Vorschüssen und Verrechnungssteuerguthaben zusammen.



8. Aktive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Miete inkl. Nebenkosten	0	150
Diverse vorausbezahlte Aufwendungen	1055	654
Rückvergütung Kinderzulagen, Taggeld	27	20
Bezugsprovision Quellensteuer 1. Quartal	2	2
Weiter zu verrechnende Auslagen	350	429
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	1 434	1 255

9. Mobile und immobile Sachanlagen

Anlagespiegel (in TCHF)

	IT-Sys- teme	Not- fall- sys- teme	Übrige Sach- anlagen	AiB Sach- anlagen	Mobilien Einrich- tungen	AiB Mieter- aus- bauten	Mieter- aus- bauten	Total
Anschaffungskosten								
01. Januar 2010	3 496	8 681	444	2 278	0	2 792	0	17 691
Zugänge	574	119	40	628	180	1 348	537	3 426
Abgänge	-713	-2 974	0	0	0	0	0	-3 687
Umbuchungen	878	1 433	0	-2 906	595	-4 140	4 140	0
31. Dezember 2010	4 235	7 259	484	0	775	0	4 677	17 430
Kumulierte Abschreibungen								
01. Januar 2010	-2 456	-5 842	-193	0	0	0	0	-8 491
Ord. Abschreibungen	-916	-1 251	-48	0	-67	0	-218	-2 500
Abgänge	713	2 974	0	0	0	0	0	3 687
Wertminderungen	-25	-259	0	0	0	0	0	-284
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2010	-2 684	-4 378	-241	0	-67	0	-218	-7 588
Nettobuchwerte	1 551	2 881	243	0	708	0	4 459	9 842

Per Ende Januar 2010 verlegte das ENSI seinen Sitz nach Brugg. Das ENSI hat sich in einem Neubau eingemietet. Ein Teil der Mieterausbauten wurde vom ENSI übernommen.

Brandversicherungswert der Sachanlagen: 15 500 TCHF (Vorjahr 11 000 TCHF)

Offene Investitionsverpflichtungen per Bilanzstichtag: 56 TCHF (Vorjahr 2 170 TCHF)



10. Immaterielle Anlagen

Anlagespiegel (in TCHF)

	Software	Total
Anschaffungskosten		
01. Januar 2010	102	102
Zugänge	150	150
Abgänge	0	0
31. Dezember 2010	252	252
Kumulierte Amortisationen		
01. Januar 2010	-6	-6
Ordentliche Amortisationen	-37	-37
31. Dezember 2010	-43	-43
Nettobuchwert	209	209

Als immaterielle Anlagen hat das ENSI gekaufte Software.

Offene Investitionsverpflichtungen per Bilanzstichtag: 123 TCHF (Vorjahr TCHF 0)

11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritter

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen teilen sich in folgende Währungen auf:

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
CHF	1 321	3 265
EUR	439	408
USD	148	29
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 908	3 702

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Personen

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Personen	1 259	1 814
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 167	5 516



12. Übrige Verbindlichkeiten

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Kontokorrente Sozialversicherungen	317	153
Debitorengutschriften	1 506	0
Mehrwertsteuer	87	39
Kontokorrent EU-Forschungsprojekt	32	35
Total übrige Verbindlichkeiten	1 942	227

13. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Depositenkonto Eidgenössische Finanzverwaltung	9 073	10 122
Total Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9 073	10 122

Für die Verbindlichkeiten bei der Tresorerie der Eidgenössischen Finanzverwaltung bezahlte das ENSI im Jahr 2010 einen Zins von TCHF 151 (Vorjahr TCHF 122).

Der Zinssatz wird quartalsweise angepasst und basiert auf den Kassasätzen der 10-jährigen Bundesobligationen und einem Risikozuschlag von höchstens 2 %.

14. Passive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Passive Rechnungsabgrenzungen	230	420
Total passive Rechnungsabgrenzungen	230	420

15. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Lohnabgrenzungen	500	350
Ferien-, Überzeit- und Gleitzeitguthaben	2 014	1 968
Total Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	2 514	2 318

Ferien, Überzeit und Gleitzeit: Auf der Basis der individuellen effektiven Löhne werden die Guthaben der Mitarbeitenden per Bilanzstichtag berechnet und zurückgestellt.



16. Rückstellungen für Treueprämien

(in TCHF)

	2010	2009
Anfangsbestand 01. Januar	627	524
Bildung	190	263
Auflösung	0	0
Beanspruchung	-118	-160
Endbestand 31. Dezember	699	627

17. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Das ENSI ist für die berufliche Vorsorge an der Sammelstiftung PUBLICA angeschlossen. Das Vorsorgevermögen, die Deckungskapitalien und technischen Rückstellungen werden im Vorsorgewerk des ENSI geführt.

Die Finanzierung erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die letzte versicherungsmathematische Bewertung wurde auf der Basis der Bestandesdaten vom 30. November 2010 mit einer Fortschreibung des Planvermögens auf den 31. Dezember 2010 erstellt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in welcher sie auftreten.

(in TCHF gerundete Werte)

	31.12.2010	31.12.2009
Nettovorsorgeaufwand/-ertrag		
Laufender Dienstzeitaufwand Arbeitgeber (netto)	2 000	1 697
Zinsaufwand	2 008	1 825
Erwartete Rendite auf Planvermögen	-2 221	-1 948
Ordentlicher Nettovorsorgeaufwand	1 787	1 574
Verluste aufgrund veränderter Annahmen	2 984	328
Erfahrungsbezogene Verluste	851	38
Versicherungsmathematische Vermögensgewinne	-1 296	- 3 186
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	2 539	- 2 820
Nettovorsorgeaufwand/-ertrag (im Personalaufwand enthalten)	4 326	-1 246



Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen anfangs Periode	68 321	64 016
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	2 000	1 697
Zinsaufwand	2 008	1 825
Arbeitnehmerbeiträge	1 549	1 361
Ausbezahlte Leistungen	-1 165	-944
Erfahrungsbezogene Verluste	851	38
Verluste aufgrund veränderter Annahmen	2 984	328
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Ende Periode	76 548	68 321

Entwicklung des Planvermögens	31.12.2010	31.12.2009
Planvermögen zu Marktwerten anfangs Periode	62 841	54 741
Arbeitgeberbeiträge	2 900	2 549
Arbeitnehmerbeiträge	1 549	1 361
Ausbezahlte Leistungen	-1 165	-944
Erwartete Rendite auf Planvermögen	2 221	1 948
Versicherungsmathematische Vermögensgewinne	1 296	3 186
Planvermögen zu Marktwerten Ende Periode	69 642	62 841

In den Arbeitgeberbeiträgen ist ein Betrag von TCHF 370 (Vorjahr TCHF 310) für die Arbeitgeberbeitragsreserve enthalten.

Effektiver Vermögensertrag	31.12.2010	31.12.2009
Erwartete Rendite auf Planvermögen	2 221	1 948
Versicherungsmathematische Vermögensgewinne	1 296	3 186
Effektive Rendite auf Planvermögen	3 517	5 134

Entwicklung der Vermögenswerte, leistungsorientierten Verpflichtungen, Überschüsse / Defizite des Plans

Jahr am Ende des Geschäftsjahres	31.12.2010	31.12.2009
Marktwert des Planvermögens Ende Periode	69 642	62 841
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Ende Periode	-76 548	-68 321
Planüberschuss/-defizit	-6 906	-5 480



Vermögensverteilung	31.12.2010	31.12.2009
Aktien	24.92 %	23.89 %
Obligationen	56.89 %	60.35 %
Hypotheken	3.88 %	4.07 %
Immobilien	6.53 %	6.36 %
Andere	7.78 %	5.33 %
Total	100.00 %	100.00 %

Die wichtigsten zum Bilanzstichtag verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt:

Versicherungstechnische Annahmen	31.12.2010	31.12.2009
Diskontierungszinssatz	2.75 %	3.00 %
Erwartete Rendite des Vorsorgevermögens	3.50 %	3.50 %
Künftige Salärsteigerungen (inkl. Inflation)	1.50 %	1.50 %
Künftige Erhöhung der laufenden Renten	0.25 %	0.25 %

Die versicherungstechnischen, demographischen Annahmen beruhen auf EVK2000 unter Berücksichtigung eines Zuschlags von 0.5 % bei der Lebenserwartung auf 5.0 % (Vorjahr 4.5 %).

Aufgrund der aktuellen Zinssituation wurde der Diskontierungszinssatz von 3 % auf 2.75 % gesenkt.

18. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Steuern und Sozialabgaben stellen per Definition keine Finanzinstrumente dar) aggregiert nach Bewertungskategorien

(in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Kasse	2	4
Total zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertete Vermögenswerte	16 238	14 802
Total zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertete Verbindlichkeiten	14 443	15 988
Total Zinsertrag	5	4
Total Zinsaufwand	151	122



Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

19. Erträge

(in TCHF)

	2010	2009
Gebühren	48 026	41 967
Abgeltungen Bund	3 029	2 722
Total Ertrag	51 055	44 689

20. Aufwand für Dienstleistungen

(in TCHF)

	2010	2009
Expertenleistungen	10 001	9 193
Dienstleistungen für Notfallbereitschaft	1 758	1 778
Forschungsleistungen	4 675	4 155
Total Aufwand für Dienstleistungen	16 434	15 126

21. Personalaufwand

(in TCHF)

	2010	2009
Lohnaufwand	18 462	16 823
Sozialleistungsaufwand	2 005	1 898
Ordentlicher Nettovorsorgeaufwand	1 787	1 574
Direkt erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	2 539	-2 820
Übriger Personalaufwand	549	600
Total Personalaufwand	25 342	18 075

Per 31. Dezember 2010 betrug der Personalbestand 125.15 (Vorjahr 111.75) Vollzeitstellen.



22. Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport-, Versicherungsaufwand

(in TCHF)

	2010	2009
Miete	1 156	1 597
Nebenkosten	429	136
Entsorgung	5	68
Sicherheit und Bewachung	6	67
Unterhalt, Reparaturen	565	189
Transport, Fahrzeuge	17	24
Gebühren, Versicherungen	56	54
Total Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport-, Versicherungs- aufwand	2 234	2 135

23. Informatikaufwand

(in TCHF)

	2010	2009
Hardware	279	464
Software, Updates, Zusatzlizenzen (einmalig)	239	97
Software Wartung, Gebühren (wiederkehrend)	340	228
IT Betrieb, Reparaturen, Entwicklung, Dienstleistungen	137	336
Total Informatikaufwand	995	1 125

24. Finanzertrag

(in TCHF)

	2010	2009
Zinsertrag	5	4
Kursgewinne	80	40
Total Finanzertrag	85	44

25. Finanzaufwand

(in TCHF)

	2010	2009
Zinsaufwand	151	122
Kursverluste	24	4
Total Finanzaufwand	175	126



Übrige Erläuterungen

26. Operatives Leasing

(in TCHF)

	2010	2009
Mindestzahlung bis ein Jahr	1 606	1 337
Mindestzahlung ab einem Jahr bis fünf Jahre	6 430	6 271
Mindestzahlung mehr als fünf Jahre	6 331	7 866

Beim operativen Leasing handelt es sich einerseits um die Raummiete, andererseits um gemietete Fotokopiergeräte. Der Mietvertrag für die Räumlichkeiten im Gebäude FLEX ist auf 10 Jahre befristet mit einer Verlängerungsklausel. Die Verträge für die Fotokopiergeräte haben eine Dauer von 48 Monaten.

Die Raten werden direkt dem entsprechenden Aufwandkonto periodengerecht belastet. Im Jahr 2010 beliefen sich die Aufwendungen auf TCHF 1 494 (Vorjahr TCHF 1 913).

27. Eventualschulden, Eventualforderungen

Das ENSI hat keine hängigen Verfahren, welche Schadenersatz auslösen könnten.

28. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen

Das ENSI ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes und wird in die Bundesrechnung konsolidiert.

Das ENSI hat vorwiegend mit folgenden Ämtern und Unternehmungen des Bundes Geschäftsbeziehungen:

- die Bundesverwaltung gemäss Artikel 6 Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV), insbesondere EFV, BBL, BIT, BFE, ETH-Bereich (v. a. PSI), MeteoSchweiz und swisstopo
- Post, Schweizerische Bundesbahnen, Swisscom, PUBLICA (Vorsorgewerk)
- NAGRA

Das Management setzt sich wie folgt zusammen:

- Mitglieder des ENSI-Rats
- Mitglieder der Geschäftsleitung

Vergütung des Managements

Die Entschädigungen an die Mitglieder des ENSI-Rats beliefen sich im Jahr 2010 auf TCHF 268, im Jahr 2009 auf TCHF 162. Die Abweichung zum Jahr 2009 basiert auf dem Bundesratsentscheid vom 30. Juni 2010 die Pauschalentschädigungen zu erhöhen.

Die Entschädigungen an die Geschäftsleitung betragen im Jahr 2010 TCHF 1 760, im Vorjahr TCHF 1 277.



29. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag (31.12.2010) sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussage der Jahresrechnung beeinflussen.

Brugg, 31. März 2011

Präsident des ENSI-Rats



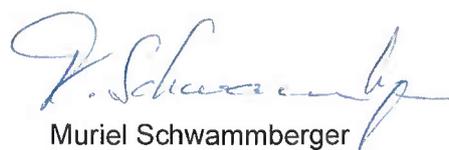
Dr. Peter Hufschmid

Geschäftsleitungsmitglied



Jean-Claude Veyre

Leiterin Finanzen & Controlling



Muriel Schwammberger



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Bundesrat

Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI, Brugg

Als Revisionsstelle gemäss Art. 8 des Bundesgesetzes über das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSIG) haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats ENSI, bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des ENSI-Rates

Der ENSI-Rat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards for Small and Medium-sized Entities (IFRS for SMEs) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der ENSI-Rat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial



Reporting Standards for Small and Medium-sized Entities (IFRS for SMEs) und entspricht dem Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSIG).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 8 ENSIG i.V.m. Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 8 ENSIG i.V.m. Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Beat Kuhn
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Marc O. Schmellentin
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 31. März 2011